

# GFL

*German as a foreign language*

**Studium der Germanistik und des Deutschen als  
Fremdsprache in nichtdeutschsprachigen Ländern –  
Einleitung zum Themenschwerpunkt**

Sabine Ylönen, Jyväskylä

ISSN 1470 – 9570

**Studium der Germanistik und des Deutschen als Fremdsprache in  
nichtdeutschsprachigen Ländern -  
Einleitung zum Themenschwerpunkt**

Sabine Ylönen, Jyväskylä

Die vorliegende Ausgabe der *GFL* enthält Beiträge, in denen es um das Studium von Germanistik und Deutsch als Fremdsprache als Haupt- oder Nebenfach in nichtdeutschsprachigen Ländern geht. Diese Ausgabe entstand eher zufällig, denn mein Ziel war ursprünglich zu erfahren, wie Deutsch studienvorbereitend und studienbegleitend für Studierende nichtphilologischer Disziplinen weltweit unterrichtet wird (s. Ylönen 2015). Dass auf den Aufruf zur Einreichung von Beiträgen zum Thema „Studienbegleitender und studienvorbereitender Deutschunterricht international“ viele Artikel eingereicht wurden, in denen die Zielgruppe Studierende des Deutschen im Haupt- oder Nebenfach waren, lag offensichtlich daran, dass die Deutschkenntnisse der Studienanfänger heutzutage eher niedrig sind. Konnte man früher davon ausgehen, dass ein Studium der Germanistik oder des Deutschen als Fremdsprache sich auf fachliche Inhalte konzentriert, muss Deutschunterricht heute in der Regel dem eigentlichen Fachstudium vorgeschaltet sein und es begleiten. Die Grenzen zwischen universitärem Deutschunterricht für Nichtphilologen und einem Studium der Germanistik oder des Deutschen als Fremdsprache scheinen damit außerhalb des deutschsprachigen Raums zumindest teilweise zu verschwimmen.

Wenn bislang unter studienbegleitendem und studienvorbereitendem Deutschunterricht nur der Unterricht für Studierende unterschiedlichster nichtphilologischer Fächer und nicht der für Studierende des Deutschen als Haupt- oder Nebenfach verstanden wurde (Ylönen 2015: 2), muss diese Definition hier revidiert werden, denn studienvorbereitender und studienbegleitender Deutschunterricht ist inzwischen auch fester Bestandteil eines Deutschstudiums im Ausland.

Neben eher schwachen Deutschkenntnissen von Studienanfängern trägt eine zweite zu beobachtende Entwicklungstendenz zum Verschwimmen von Grenzen zwischen einem

Studium der Germanistik oder des Deutschen als Fremdsprache und universitärem Deutschunterricht für Nichtphilologen bei: Auch für Studierende des Deutschen im Haupt- oder Nebenfach wird zunehmend eine pragmatischere, auf berufliche Handlungskompetenz ausgerichtete Orientierung angestrebt oder bereits praktiziert. Als Berufsperspektiven spielen zwar immer noch Deutschlehrer sowie Übersetzer und Dolmetscher eine zentrale Rolle, aber unter dem Druck der Globalisierung und der Forderung nach gesellschaftlicher Relevanz wissenschaftlicher Forschung und Lehre gerät auch die Germanistik in einen Legitimationszwang, dem mit der Ausbildung von Fachkräften für den nationalen und internationalen Arbeitsmarkt begegnet werden kann (vgl. Reuter 2005: 391-392). Neben Verweisen „auf kulturelle Relevanz, historische Notwendigkeiten oder erfolgreiche Traditionen des Lernens von Sprachen“ wird der Ruf nach einer Ausbildung für andere Berufsfelder, in denen eine „wirtschaftliche Verwertbarkeit von Fremdsprachenkenntnissen“ (Fandrych et al. 2010: 10) garantiert ist, lauter. Gerade die wirtschaftliche Verwertbarkeit von Deutschkenntnissen ist Ursache für das vielerorts gestiegene Interesse an einem Studium der deutschen Sprache und die Einrichtung neuer Studiengänge für Germanistik. Aber auch dort, wo Germanistik und Deutsch als Fremdsprache zum etablierten Fächerkanon der Universitäten gehören, macht man sich zunehmend Gedanken über Möglichkeiten einer stärker pragmatisch orientierten Forschung und Lehre.

In diese Ausgabe wurden sechs Artikel aufgenommen, in denen das Studium des Deutschen als Haupt- oder Nebenfach in China, Italien, Südkorea und Taiwan, Norwegen, der Slowakei und der Türkei aus unterschiedlichen Perspektiven behandelt wird:

1. Jana Juhásová: Perspektiven und Herausforderungen des Deutschen als Fremdsprache und der Germanistik in der Slowakei
2. Julian Marioulas & Lili Wu: Expansion und Hierarchisierung der chinesischen Germanistik
3. Mukadder Seyhan Yücel: Einstellungen von Lehramtskandidaten zum Curriculum in der Deutschlehrausbildung
4. Federica Ricci Garotti: Deutschunterricht an italienischen Universitäten für Studierende des Deutschen als Fremdsprache
5. Beate Lindemann: Norwegischer universitärer Deutschunterricht für die Zukunft – Bedarfsorientierte Kompetenzentwicklung statt starrer Vermittlung eines traditionellen Bildungskanons

6. Holger Steidele: Grenzerfahrungen und Grenzen erfahren im Deutschunterricht – Grenzen des inhaltlich und sprachlich Ausdrückbaren als wichtiger Baustein einer interkulturellen Linguistik im zielsprachenfernen Ausland

In den ersten beiden Beiträgen geht es um Bestandsaufnahmen: um die des Deutschen als Fremdsprache und der Germanistik in der Slowakei (Jana Juhásová) und um die Expansion und Hierarchisierung der Germanistik in China (Marioulas & Wu). In den beiden folgenden Beiträgen werden empirische Studien vorgestellt: zuerst eine Untersuchung der Einstellungen von Studierenden zum Curriculum der Deutschlehrerausbildung in der Türkei (Mukadder Seyhan Yücel) und danach eine Untersuchung des Deutschunterrichts für angehende Sprachmittler und Studierende der Literaturwissenschaften in Italien (Federica Ricci Garotti). Den Abschluss bilden zwei Artikel, in denen konzeptionelle Vorschläge zur Entwicklung des Deutschstudiums vorgestellt werden: im ersten Beitrag geht es um Fragen einer bedarfsorientierten Kompetenzentwicklung am Beispiel Norwegens (Beate Lindemann) und im zweiten an den Beispielländern Südkorea und Taiwan um Möglichkeiten interkultureller Linguistik im zielsprachenfernen Ausland (Holger Steidele).

In allen Beiträgen wird mehr oder weniger explizit auf die aktuelle Situation des Deutschen in den betreffenden Ländern eingegangen. Während in China und Italien ein gestiegenes Interesse am Deutschstudium beobachtet wird, sinken in der Slowakei und in Norwegen die Zahlen der Deutschstudierenden. In der Türkei ist Deutsch zwar am häufigsten die zweite Fremdsprache nach Englisch, aber die Nachfrage ist insgesamt nicht groß (diese Situation ist ähnlich wie z. B. in Finnland und anderen ost- und mitteleuropäischen Ländern, s. Ylönen 2011: 47, Ammon 2010: 103). In Südkorea und Taiwan werden die Studierenden offensichtlich bestimmten Studiengängen zugeteilt, wobei Deutsch als Fremdsprache nur selten ein Wunschfach und die Motivation zum Deutschlernen entsprechend gering ist.

In den Beiträgen werden Bestrebungen deutlich, das Studium der Germanistik und des Deutschen als Fremdsprache auf Praxisbezug und Berufsorientierung auszurichten. Hervorgehoben werden sowohl die Bedeutung sprachensbildungspolitischer Entscheidungen als auch die strategische Förderung des Deutschunterrichts durch Organisationen deutschsprachiger Länder. Plädiert wird weiterhin für stärker lernerzentrierten Deutschunterricht und den Gebrauch des Deutschen (in Ergänzung zu und anstelle der Landessprache) im Fachstudium sowie für den Abbau von stereotypen Vorstellungen über „die“ deutsche Kultur.

Abschließend möchte ich mich herzlich bei den Autoren vorliegender Ausgabe für ihre interessanten Beiträge, bei den Gutachtern für ihre wertvollen Kommentare und bei den Herausgebern der GFL für die Aufnahme des Themenschwerpunkts und die reibungslose Zusammenarbeit bedanken.

## Bibliographie

- Ammon, Ulrich (2010) Die Verbreitung des Deutschen in der Welt. Berlin, München, Boston: de Gruyter. In: Krumm, Hans-Jürgen; Fandrych, Christian; Hufeisen, Britta; Riemer, Claudia (Hrsg.): *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch*. Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK), Berlin - New York: Walter de Gruyter, 89–107.
- Fandrych, Christian; Hufeisen, Britta; Krumm, Hans-Jürgen; Riemer, Claudia (2010) Perspektiven und Schwerpunkte des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. In: Krumm, Hans-Jürgen; Fandrych, Christian; Hufeisen, Britta; Riemer, Claudia (Hrsg.): *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch*. Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK), Berlin - New York: Walter de Gruyter, 1–18.
- Reuter, Ewald (2005) Germanistik und Wirtschaft. Berufsorientierung zwischen Grundlagen- und Anwendungsforschung. In: Neuland, Eva u. a. (Hrsg.) (2005): *Perspektiven der Germanistik in Europa*. Tagungsbeiträge. München, 391–403.
- Ylönen, Sabine (2011) Deutsch als akademische Verkehrssprache. Ergebnisse aus Umfragen unter Studierenden und Universitätspersonal in Finnland. In: Busch-Lauer, Ines & Fiedler, Sabine (Hrsg.) *Sprachraum Europa - Alles Englisch oder ...?* Berlin: Frank & Timme, 37–57.  
[http://users.jyu.fi/~saby/julk\\_Akad.VerkehrsspracheDeutsch.pdf](http://users.jyu.fi/~saby/julk_Akad.VerkehrsspracheDeutsch.pdf)
- Ylönen, Sabine (2015) Studienbegleitender und studienvorbereitender Deutschunterricht international: Einführung. In: Ylönen, S. (Hrsg.) *Studienbegleitender und studienvorbereitender Deutschunterricht international*. *ZIF - Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 2015/1, 1–6.  
<http://tujournals.ulb.tu-darmstadt.de/index.php/zif/article/view/187/180>

## Biographische Information

Sabine Ylönen (sabine.ylonen@jyu.fi) ist Senior Researcher am Zentrum für angewandte Sprachforschung und hält eine Dozentur für deutsche Sprache am Sprachinstitut der Universität Jyväskylä/ Finnland. Ihre Forschungsinteressen liegen auf den Gebieten der Sprachlehr- und -lernforschung, Text- und Gesprächsanalyse und Sprachenbildungspolitik. Sie ist außerdem Autorin zahlreicher Unterrichtsmaterialien für fachbezogenen Deutschunterricht und Mitherausgeberin der Online-Zeitschrift *Apples - Journal for Applied Language Studies*. Für eine Liste ihrer Publikationen s. <http://users.jyu.fi/~saby/Publikationen.htm>.